



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2022/03668**
Datum: 02.02.2022
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Eigendorf, Eric
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin | Status |
|----------------|------------|-----------------------------|
| Stadtrat | 23.02.2022 | öffentlich Kenntnisnahme |

Betreff: Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Möglichkeiten der klimagerechten Planung

Die Stadt Linz in Österreich nutzt wie auch andere europäische Städte das EU-Forschungsprojekt Clarity.¹

Im Projekt wurde ein Prototyp zur Errechnung klimabedingter Gefahren und potentieller Auswirkungen für die regionale Bevölkerung entwickelt. Die Initiative berät Kommunen bei der Entwicklung und Adaption eines solchen Tools. Die Stadt Linz hat darauf aufbauend basierend auf den eigenen kommunalen Gegebenheiten einen solchen Prototyp entwickelt. Ziel von Klimalinz ist die vereinfachte Planung von städtischen Projekten in Bezug auf die Klimabewertung und die Sensibilisierung und Schulung der Stadtplaner:innen zum Thema.²

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Inwieweit ist der Stadtverwaltung dieses Projekt bekannt und wie bewertet die Stadtverwaltung die Möglichkeiten zur Umsetzung eines solchen Prozesses in Halle (Saale)?
 - a. Welche personellen, technischen und finanziellen Ressourcen wären hierfür nötig?
2. Inwiefern nutzt die Stadt Halle (Saale) andere Tools zur Bearbeitung der oben genannten Zielsetzungen in Bezug auf städtische Planungen?

gez. Eric Eigendorf
Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

¹ <https://clarity-h2020.eu/node/336>

² https://www.linz.at/medienservice/2022/202201_114000.php

Sitzung des Stadtrates am 23.02.2022

Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Möglichkeiten der klimagerechten Planung

Vorlagen-Nr.: VII/2022/03668

TOP: 10.29

Antwort der Verwaltung:

- 1. Inwieweit ist der Stadtverwaltung dieses Projekt bekannt und wie bewertet die Stadtverwaltung die Möglichkeiten zur Umsetzung eines solchen Prozesses in Halle (Saale)? Welche personellen, technischen und finanziellen Ressourcen wären hierfür nötig?**

Das Projekt ist der Stadtverwaltung nicht bekannt.

- 2. Inwiefern nutzt die Stadt Halle (Saale) andere Tools zur Bearbeitung der oben genannten Zielsetzungen in Bezug auf städtische Planungen?**

In Deutschland ist die Berücksichtigung der Klimabelange in städtischen Planungen keine frei wählbare Option, sondern eine Pflichtaufgabe. Mit der Novellierung des Baugesetzbuches 2011 sind die Belange und Ziele von Klimaschutz und -anpassung in die Bauleitplanung aufgenommen worden. Der Gesetzgeber setzt damit den Rahmen, dass diese Belange entsprechend abzarbeiten bzw. abzuprüfen sind. Gleichzeitig stellt er allerdings klar, dass Klimaschutz und Klimaanpassung gleichrangig gegenüber allen übrigen Belangen einer Abwägung unterliegen und kein genereller Vorrang abgeleitet werden kann.

Mit Beteiligung der Stadt am ExWoSt-Forschungsvorhaben "Klimaresilienter Stadtumbau" und am Pilotprojekt „KöP – Klimaschutzmanagement in öffentlichen Projekten“ konnten u. a. entsprechende Instrumente erarbeitet werden, die ein standardisiertes Verfahren zur Abarbeitung dieser Belange ermöglichen. Die Klimaverträglichkeitsprüfung für Planungs- und Bauvorhaben, sowie die Klimawirkungsprüfung von Stadtratsbeschlüssen tragen zur Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte bei.

Auch die klimabedingten Gefahren und potentiellen Auswirkungen für die lokale Bevölkerung sind der Stadtverwaltung hinlänglich bekannt und Grundvoraussetzung zur Festlegung von Maßnahmen. Stadtklimauntersuchungen, Analysen zu Hitze-, Dürre-, Starkniederschlags- und Hochwasserbetroffenheiten sind bereits vorhanden und werden stetig durch weitere Daten qualifiziert. Parallel dazu wurden und werden entsprechende Konzepte und Aktionspläne entwickelt, die Maßnahmen zur Reduzierung des Gefahrenpotentials enthalten (z.B. Klimaschutzkonzept, Hochwasserschutzkonzept, Dürreschutzkonzept, Hitzeaktionsplan und Hitzeknigge).

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister